

## **Zitationsrichtlinien des Lehrstuhls für Romanische Sprachwissenschaft, Julius-Maximilians-Universität Würzburg**

**(03.05.2021)**

Diese Vorgaben entsprechen im Wesentlichen den *Generic Style Rules*<sup>1</sup>, die eine einheitliche Richtlinie wissenschaftlichen Schreibens in der Linguistik zum Ziel haben. Diese wurden in einzelnen Punkten angepasst bzw. ergänzt.

### **Literaturverzeichnis/Bibliographie**

Die Liste der verwendeten Literatur am Ende der Arbeit trägt die Überschrift [Literaturverzeichnis](#) oder [Bibliographie](#). Die Einträge werden alphabetisch aufgeführt.

### **Allgemeine Formatierungsvorschriften**

Namen:

- Namen von Autor\*innen oder Herausgeber\*innen werden in der Reihenfolge [Name, Vorname](#) genannt.
- Die Namen sollten in ihrer ganzen Form (wie in der Publikation) angegeben werden, ohne Abkürzung der Vornamen. Manche Autor\*innen nutzen aber gewöhnlich nur ihre Initialen, z.B. [J. K. Rowling](#) und [R. M. W. Dixon](#); diese zählen als vollständig, wenn sie so in der Publikation erscheinen. Optional können in diesen Fällen die vollständigen ersten Vornamen ergänzend in eckigen Klammern angegeben werden, z.B. [J.\[oanne\] K. Rowling](#).
- Gibt es mehrere Autor\*innen oder mehrere Herausgeber\*innen, werden die einzelnen Personen durch **&** verbunden, z.B. [Name, Vorname & Name, Vorname](#). Im Literaturverzeichnis werden alle Namen genannt (keine Abkürzung mit [et al.](#)).
- Herausgeber\*innen werden mit dem Zusatz [\(ed.\)](#) oder, bei mehreren Personen, mit [\(eds.\)](#) gekennzeichnet.

Titel:

- Artikeltitel werden recte und ohne Anführungszeichen aufgeführt.
- Zeitschriften-, Monographie- und Sammelbandtitel werden kursiv gesetzt.

Interpunktionszeichen:

- Zwischen Ort und Verlag steht ein Doppelpunkt.
- Zwischen Titel und Untertitel steht ein Doppelpunkt oder ein Punkt.

---

<sup>1</sup> Haspelmath, Martin. 2014. *The Generic Style Rules for Linguistics*.  
(<https://www.eva.mpg.de/lingua/pdf/GenericStyleRules.pdf>. Zugriff: 11.03.2021).

- Bei Artikeln im Sammelband steht zwischen (ed.) bzw. (eds.) und Titel sowie zwischen Titel und Seitenzahlen jeweils ein Komma.
- Die Seitenzahlen werden nicht mit einem Bindestrich, sondern mit einem (längeren) *Bis*-Strich voneinander getrennt, z.B. 11–19.
- Alle anderen Angaben (z.B. Name und Jahreszahl) werden jeweils durch einen Punkt voneinander getrennt.

Sonstiges:

- Handelt es sich nicht um eine Erstauflage, wird die entsprechende Auflagenzahl vor der Jahreszahl hochgestellt angegeben.
- Bei Zeitschriften wird die Hefnummer – soweit vorhanden – im Anschluss an die Bandzahl in Klammern angegeben.
- Bestimmte weitere Informationen wie Reihentitel und Bandnummer bei Buchreihen können optional in Klammern angegeben werden.

### Standard-Literaturtypen

Es gibt vier Standard-Literaturtypen: Zeitschriftenartikel, Buch, Artikel im Sammelband und Thesis/Dissertation. Werke, die nicht diesen Typen zugeordnet werden können, sollten soweit wie möglich an diese angepasst werden. Verschiedene Literaturtypen erfordern verschiedene Angaben. Dies zeigt folgende Tabelle.

	Autor*in (nen)	Jahr	Artikel- titel	In Heraus- geber*in(nen) (ed.) / (eds.)	Publika- tionstitel	Band- zahl	Seiten- zahlen	Ort	Verlag
Zeit- schriften- artikel	x	x	x		x	x	x		
Buch	x	x			x			x	x
Artikel im Sammel- band	x	x	x	x	x		x	x	x
Thesis/ Disserta- tion	x	x			x			x	x

Tabelle 1: Literaturtypen und notwendige bibliographische Angaben

## Beispiele

### Zeitschriftenartikel

Name, Vorname. Jahreszahl. Artikeltitlel. *Zeitschriftentitel* Bandzahl. Seitenzahlen.

Detges, Ulrich & Waltereit, Richard. 2002. Grammaticalization vs. Reanalysis. A Semantic-Pragmatic Account of Functional Change in Grammar. *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 21(2). 151–195.

### Buch/Monographie

Name, Vorname. Jahreszahl. *Titel*. Ort: Verlag.

Name, Vorname (ed.). Jahreszahl. *Titel*. Ort: Verlag.

Koch, Peter & Oesterreicher, Wulf. 2011. *Gesprochene Sprache in der Romania: Französisch, Italienisch, Spanisch*. Berlin: De Gruyter.

Kolboom, Ingo & Kotschi, Thomas & Reichel, Edward (eds.). 2008. *Handbuch Französisch: Sprache, Literatur, Kultur, Gesellschaft*. Berlin: Schmidt.

### Artikel im Sammelband

Name, Vorname. Jahreszahl. Artikeltitlel. In Name, Vorname (ed.), *Sammelbandtitel*, Seitenzahlen. Ort: Verlag.

Mensching, Guido. 2008. Nähesprache versus Distanzsprache: Überlegungen im Rahmen der generativen Grammatik. In Stark, Elisabeth & Schmidt-Riese, Roland & Stoll, Eva (eds.), *Romanische Syntax im Wandel*, 1–29. Tübingen: Narr.

Dufter, Andreas & Gabriel, Christoph. 2016. Information structure, prosody, and word order. In Fischer, Susann & Gabriel, Christoph (eds.), *Manual of Grammatical Interfaces in Romance* (Manuals of Romance Linguistics 10), 419–455. Berlin & Boston: De Gruyter.

### Thesis/Dissertation

Name, Vorname. Jahreszahl. *Titel*. Ort: Universität (Art der Thesis).

Yu, Alan C. L. 2003. *The morphology and phonology of infixation*. Berkeley: University of California (Dissertation).

## **Sonderfälle**

### Lexikon/Wörterbuch

Lexika und Wörterbücher werden in der Regel wie Monographien behandelt (zu Besonderheiten bei der Kurzzitierweise s.u.).

Bußmann, Hadumod (ed.). 2008. *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Kröner.

Robert, Paul & Rey-Debove, Josette & Rey, Alain (eds.). 2008. *Le nouveau Petit Robert: dictionnaire alphabétique et analogique de la langue française*. Paris: Le Robert.

Der Übergang zu Artikeln im Sammelband ist jedoch fließend. Wenn die Einträge besonders lang und die entsprechenden Autor\*innen angegeben sind, kann ein solcher Eintrag auch wie ein Artikel im Sammelband behandelt werden.

Steinbrink, Bernd. 2012. Actio. In Kalivoda, Gregor & Robling, Franz-Hubert (eds.), *Historisches Wörterbuch der Rhetorik*, vol. 1, 43–74. Berlin: De Gruyter.

### Tagungsbeiträge

Filppula, Markku. 2013. Areal and typological distributions of features as evidence for language contacts in Western Europe (Tagungsbeitrag bei der Societas Linguistica Europaea, Split, 18.–21. September 2013).

Zenner, Eline & Geeraerts, Dirk. 2016. One does not simply borrow a meme. Memetics from the perspective of cognitive contact linguistics (Tagungsbeitrag bei The Dynamics of Wordplay, Trier, 29. September – 01. Oktober 2016).

### Lehrveranstaltung

Winter-Froemel, Esme. 2019. *Pragmatik: Französisch, Italienisch, Spanisch* (Vorlesung im Sommersemester 2019. Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Philosophische Fakultät, Neuphilologisches Institut/Romanistik).

### Mehrbändige Werke

Wenn aus mehrbändigen Werken nur ein Band zitiert wird, muss grundsätzlich angegeben werden, um welchen Band es sich handelt. Dies erfolgt nach dem Titel durch die Angabe **Vol.** gefolgt von der Bandzahl. Haben die einzelnen Bände einer Reihe eigene Titel, werden diese mit einem Doppelpunkt angeschlossen und kursiv gesetzt.

Ernst, Gerhard & Gleßgen, Martin-Dietrich & Schmitt, Christian & Schweickard, Wolfgang (eds.). 2003. *Romanische Sprachgeschichte: Ein internationales Handbuch zur Geschichte der romanischen Sprachen*. Vol. 1. Berlin: De Gruyter.

Holtus, Günter & Metzeltin, Michael & Schmitt, Christian (eds.). 1992. *Lexikon der romanistischen Linguistik*. Vol. 6,1: *Aragonesisch/Navarresisch, Spanisch, Asturianisch/Leonesisch*. Tübingen: Niemeyer.

Wenn ein einzelner Beitrag aus einem mehrbändigen Werk zitiert wird, wird die Bandangabe der Seitenangabe vorangestellt.

Koch, Peter & Winter-Froemel, Esme. 2020. Chapitre 47: Constitution historique du lexique. In Marchello-Nizia, Christiane & Combettes, Bernard & Prévost, Sophie & Scheer, Tobias (eds.), *Grande Grammaire Historique du Français (GGHF)*, vol. 2, 1851–1893. Berlin: De Gruyter.

### Erstaufgabe

Soll neben der verwendeten Auflage auch die Erstauflage angegeben werden, erfolgt dies in Klammern nach der Auflagenzahl und der Jahreszahl.

Bußmann, Hadumod (ed.). <sup>4</sup>2008 (<sup>1</sup>1983). *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Kröner.

### Mehrere Erscheinungsorte

Grundsätzlich muss nur der erste Ort angegeben werden. Wenn alle Orte angegeben werden sollen, werden diese mit & verbunden.

Ridruejo Alonso, Emilio (ed.). 2019. *Manual de lingüística española*. Berlin & Boston: De Gruyter.

### Mehrere optionale Angaben

Gibt es mehrere optionale Angaben, werden diese in dieselbe Klammer gesetzt und jeweils durch einen Punkt voneinander abgegrenzt.

Marazzini, Claudio. 2011. *Kurze Geschichte der italienischen Sprache*. Tübingen: Stauffenburg (Übersetzt von Hansbert Bertsch. Stauffenburg-Einführungen 22).

Meisenburg, Trudel. 1996. *Romanische Schriftsysteme im Vergleich: Eine diachrone Studie*. Tübingen: Narr (Habilitationsschrift. ScriptOralia 82).

### Internetquellen

Reguläre Veröffentlichungen, die online verfügbar sind, werden nicht gesondert behandelt. Wenn eine Internetquelle zitiert wird, die keine reguläre wissenschaftliche Publikation darstellt, sollte diese, soweit möglich, wie ein Buch behandelt werden. Zusätzlich müssen URL und Zugriffsdatum in Klammern angegeben werden.

Native Languages of the Americas. 1998–2015. *Vocabulary in Native American languages: Salish words* ([http://www.native-languages.org/salish\\_words.htm](http://www.native-languages.org/salish_words.htm). Zugriff: 11.03.2021).

Wenn kein Erstelldatum der Internetquelle auffindbar ist, kann stattdessen das Zugriffsjahr in eckigen Klammern erscheinen.

Lingolia Spanisch. [2021]. *Nomen in der spanischen Grammatik* (<https://espanol.lingolia.com/de/grammatik/nomen>. Zugriff: 11.03.2021).

### **Kurzzitierweise**

Die Kurzzitierweise wird im laufenden Text angewendet und enthält Nachname(n), Jahreszahl und die Seitenzahl(en) der zitierten Stelle. Jahreszahl und Seitenzahl werden dabei mit einem Doppelpunkt voneinander getrennt, z.B. *Kabatek & Pusch* <sup>2</sup>2011: 125–127. Bei mehr als zwei Personen wird nur der erste Name genannt, gefolgt von *et al.*

Die Angaben werden in Klammern gesetzt. Der Name kann dabei als Element des Fließtextes erscheinen (erstes Beispiel) oder zusammen mit den anderen Angaben in Klammern folgen (zweites Beispiel).

Gabriel et al. (2013: 169) ordnen das Spanische den silbenzählenden Sprachen zu.

Das Spanische kann den silbenzählenden Sprachen zugeordnet werden (Gabriel et al. 2013: 169).

Die Kurzzitierweise muss immer eindeutig auf einen Eintrag aus dem Literaturverzeichnis verweisen. Wenn mehrere Werke derselben Autor\*innen aus demselben Jahr aufgeführt werden, werden diese im Text und in der Bibliographie mit a, b usw. nummeriert.

Marchello-Nizia (2006a, 2006b) behandelt Phänomene des grammatischen Wandels im Französischen.

Marchello-Nizia, Christiane. 2006a. *Grammaticalisation et changement linguistique*. Bruxelles: De Boeck-Duculot.

Marchello-Nizia, Christiane. 2006b. Du subjectif au spatial: l'évolution des formes et du sens des démonstratifs en français. *Langue française* 152. 114–126.

Bei Internetquellen, die eine lange URL enthalten, kann die Kurzzitierweise in einer Fußnote erfolgen. Wird diese Quelle mehrmals zitiert, empfiehlt es sich, ein passendes Kürzel für die Kurzzitierweise (dann in Klammern) zu finden, welches in der Bibliographie aufgelöst wird.

Bei Lexikon- oder Wörterbucheinträgen kann statt der Angabe der Seitenzahl(en) auch die Angabe des Lemmas erfolgen. Dies wird mit s.v. angegeben (lat. *sub voce* ‚unter dem Ausdruck‘), das Lemma wird hierbei kursiviert.

Die Pragmatik untersucht den Gebrauch von Sprache in der Äußerungssituation (Bußmann 2008: s.v. *Pragmatik*).

Die Pragmatik untersucht den Gebrauch von Sprache in der Äußerungssituation (Bußmann 2008: 549–550).

## Zitate

Wörtliche Zitate stehen in Anführungszeichen und müssen wortgetreu übernommen werden. Auslassungen werden mit [...] gekennzeichnet. Alle Veränderungen müssen ebenfalls in eckige Klammern gesetzt werden.

„Für Sprachen wie Dt. oder Lat. [...] führt man die S.[yntaktischen] F.[unktionen] in erster Linie auf Kasus zurück“ (Bußmann 2008: s.v. *Syntaktische Funktion*).

Auch bei indirekten Zitaten – also bei Stellen, die inhaltlich übernommen, aber nicht wörtlich zitiert wurden – muss eine Quellenangabe erfolgen. Wenn es sich um Verweise auf weiterführende Literatur handelt, wird dies mit cf. oder vgl. markiert.

Das Spanische kann den silbenzählenden Sprachen zugeordnet werden (cf. Gabriel et al. 2013: 169).